

Die tägliche Omaha Tribune
TRIBUNE PUBLISHING CO.—VAL J. PETER, President.
1311 Howard Str. Telephone: TYLER 310. Omaha, Nebraska.
Preis des Tagesblatts: Durch den Träger, per Woche 10c; durch die Post, per Jahr \$5.00; einzelne Nummern 2c.—Preis des Wochenblatts: Bei letzter Vorauszahlung, per Jahr \$1.50.
Des Moines, Ia., Branch Office: 407—5th Ave.
Entered as second-class matter March 14, 1912, at the postoffice of Omaha, Nebraska, under the act of Congress, March 3, 1879.
Omaha, Neb., Montag, den 11. Februar 1918.

Ehre, wenn Ehre gebührt.
Was unter Vaterland Amerika im Krieg eintrat, das es so machte. Die es uns Deutsch-Amerikaner als Unionsbürger anzuwenden, das wir nicht in das mühsige Gewerbe der Unions-Patrioten einstimmen, und man glaubte, das unser Schweigen nichts Anders bedeutete als eine Deposition gegen das Land, in dem wir es mehr als zu Rechtstand gebracht hatten, wo unsere Kinder aufwachsen. Nun müssen jene, die uns dieses offen oder verholben anklopfen, einsehen, wie sehr sie sich in ihrem vorläufigen Urteil getäuscht haben. Ein Amerikaner, der deutsches Blut in seinen Adern hat, sei er hier geboren oder naturalisiert, ist nicht ein Mann vieler geschwätziger Worte: nein, er will Taten sehen, er handelt. Als der Ruf zu den Waffen ertönte, da fehlten auch nicht die Söhne der Amerikaner deutschen Blutes unter jenen, die sich um die Sterne und Streifen scharten. Aber auch die Juridisch-Gesetzten, die nicht der Fahne folgen konnten, haben nicht mäßig da. Das kann man am besten an unserem zum großen Teil mit Deutschen besetzten Staats Nebraska erkennen. Klein Unternehmen der Regierung in Bezug auf den Krieg, keine Sammlung, die unsere Soldaten, sei es im Felde oder im Lager, zu tun kam, hat irgendwo in der Nation bessere Aufnahme gefunden als in Nebraska. Alle Kampagnen sind, wie man sich mit Vorliebe ausdrücken pflegt, über ihr Ziel hinausgegangen—„they went over the top“.

Die Ehre, wenn Ehre gebührt.
Dieses Ergebnis ist nicht in geringem Maße den Bemühungen des Herrn C. W. Gruenther von Columbus zuzuschreiben, der mit seinem Kollegen, Herrn C. C. Goodrich, die Kampagne in fortschrittlicher, unmissiger und taftvoller Weise leitete und die Subskriptionen ohne unüberlegte Anstrengung und verweigte Kampagneverwaltung erreichte. Man möchte sich im Gegenteil die Ehre kammern und rühmte zugleich mit deren Aufklärungen persönliche Appelle an die Bürger, denen diese in großartiger Weise entgegenkamen. Unsere deutsch-amerikanischen Patrioten können mit Stolz sagen: „Auch dabei gewesen“, wie von jenem Soldaten erzählt wird, den ein bekannter Feldherr nach dem Anteil befragte, den er an den von ihm geleiteten Schlachten genommen. Und so ist es wohl überall gewesen, wo Deutsch-Amerikaner in Zahl vorhanden sind, und bei allen anderen Kampagnen, denn sie alle waren in Nebraska, wie im ganzen Lande bisher von Erfolg gekrönt gewesen.

Die Zukunft von Belgien.
In einem bemerkenswerten Aufsatz über „Belgien als militärische Basis“ kommt die „Frankfurter Zeitung“ zu dem Schluss, dass wir für die Zukunft, um sie unseren Lesern an dieser Stelle zu unterbreiten. Wir lassen das genannte reichsdeutsche Blatt sprechen:
„Was über Seeregierung, Freiheit der Meere, über Grundvoraussetzung aller Kolonial- und Weltpolitik zur Begründung der Notwendigkeit eines deutschen Stützpunktes in Flandern gesagt wird, hat nur den Wert akademischer politischer, in Wirklichkeit aber billiger und gefährlicher Schlagwörter. Denn das entscheidende ist: Wenn wir die flandrische Küste dauernd besetzen, so werden wir immer noch genau so weit in dem nur wenig erweiterten deutschen Nordwesten wie bisher. Das englisch-französische Kanalnetz wäre uns im Kriegsfall genau so verschlossen. Landboote mögen vielleicht freie Bahn finden, aber Ueberflöße vermindern ohne englisch-französische Erlaubnis weder hinein noch hinauszucomen. Das ist eine unabänderliche Tatsache, in die wir uns hineinfinden müssen, eine Tatsache, die uns bindet, solange England englisch und Pas de Calais französisch ist... Es ist Wahnsinn, unseren Völkern völlige Ohnmacht zu prophezeien für den Fall, daß es auf die flandrische Küste verzieht. Und was ist's nun mit jenem Schlagwort „Seeregierung“?

Die Zukunft von Belgien.
Man könnte etwa den Wert unserer strategischen Position gegenüber England darüber verstehen. Widel man sich aber, wie Graf Reventlow, ein, die „Nachfrage“ gelöst und die Freiheit der Meere wirklich garantiert zu haben, wenn die flandrische Küste deutsch würde, und zwar deshalb, weil die maritimen Bedingungen Deutschlands dadurch entscheidend verbessert und die Engländer lahmgelegt seien? Das soll das Fundament der deutschen „Weltpolitik“ abgeben—ein verhängnisvoller Irrtum! Die strategischen Bedingungen gegenüber England lassen sich durch die Festlegung in Flandern überhaupt nicht entscheidend verbessern... Für die reale Nachfrage gilt der Satz: Deutschland wird zur See und in der Welt nicht um ein Atom mehr zur „Seeregierung“ kommen, wenn eine deutsche Besetzung in Flandern besteht. England dagegen würde dadurch auf schwerste Weise beunruhigt, denn die Gefahr der „Invasion“ von Luftüberfällen und Bombardierungen würde einer schauinselligen Höhe den reichsten Boden geben. Neue Kriegszüge begannen am ersten Friedenstag.

„Die Getreidekammer Europas“.
Von welcher ungeheuren Bedeutung für das wirtschaftliche und soziale meergeliche Leben Australiens die Weizen war, und was für Folgen das Zustandekommen eines Friedensvertrages zwischen ihr und den Mittel-mächten oder auch nur zwischen ihr und Oesterreich-Ungarn für die Versorgung der letzteren Weiche mit Nahrungsmitteln aller Art, Kohle, Eisen, Petroleum usw. haben würde, ergibt sich aus einer Zusammenfassung, die nach einer Erklärung des ehemaligen österreichisch-ungarischen Konsuls Gorice in Chicago im Jahre 1914 in Wien angefertigt wurde. Demgemäß betrug die Weizen-, Roggen- und Gerstenerzeugung der Ukraine, trotzdem die landwirtschaftlichen Methoden noch sehr primitive waren, ein Drittel der Gesamtproduktion des ganzen russischen Reiches, nämlich rund 150,000,000 Quartars zu je 220,16 Pfund. Die Landwirtsschafungen brachten 700,000 Quartars jährlich, der Rudereichenbohm lieferte mehr als achtzig Prozent des gesamten russischen Ertrags. Dreißig Millionen Stüd Rindvieh, ein Drittel des Gesamtbestandes des europäischen Auslands, weiden in der Ukraine, und ihre Milch, Butter, Schmalz, Käse, Eiern usw. sind so zahlreich wie im ganzen übrigen Ausland zusammengekommen. Die Russen an Eisen, Kupfer, schließlich im Department Cherson, betrug im letzten Jahre vor dem Krieg ungefähr 35,000,000 Quartars oder

mehr als zwei Drittel der Russen im ganzen russischen Reich, und an Magnesium und Magnesiumverbindungen, die bei der Herstellung von gewöhnlichen Pulvern und Sprengstoffen eine so bedeutende Rolle spielen, liefert die Ukraine ein solches Drittel der Produktion der ganzen Erde. Die einzigen russischen Eisenwerke in Russland sind in der Ukraine, die haben 300,000 bis 400,000 Arbeiter beschäftigt. Aus diesen wenigen Zahlen kann man sich einen Begriff machen, was für ein noch wichtigerer Grund, beim Ausbruch der Ukraine, die „Getreidekammer Europas“, für Russland ein Land, besonders aber für die Mittelmächte sein muß.

Was die Regierung bei Ausständen tut.

Was die Regierung bei Ausständen tut.
Es ist keine Frage, daß der soziale Schaden in Amerika noch nicht so allgemein anerkannt worden ist, wie in Europa. Der Kampf um Lohn wird hier noch immer recht rücksichtslos geführt. Der Einzelne muß sich mit allem um ihn zu Gehör stehenden Willen wehren, um sich zu behaupten. Zwar haben die Gewerkschaften auch in Amerika eine große Macht erlangt, aber auch sie gebrauchen diese rücksichtslos wie die Arbeitgeber, so daß wohl der Kampf der Arbeiter für bessere Arbeitsbedingungen sich durch den Zusammenstoß in den Gewerkschaften gänzlich gestoppt, aber an Härte keineswegs abgemindert hat.

Was die Regierung bei Ausständen tut.
Die Vermittlung der Regierung liegt bei solchen Ausständen sehr nahe, aber die ganzen politischen Verhältnisse waren solchen Vorgehen nicht günstig. Nur wenn Gewaltmittel eingesetzt werden, greift die Regierung ein. Erst in neuerer Zeit sah sich die Bundesregierung genötigt, bei Arbeiterausständen nicht nur mittelst, sondern wahrhaft sozial vernünftig einzuschreiten; sie mußte das tun, sonst wären schwere wirtschaftliche und politische Krisen unausweichlich geworden. Am 13. Juli 1913 wurde durch das Reichsgesetz ein Auswärtiges geschaffen, um die Vermittlung und Verbindung der Parteien zu fördern, Arbeitgeber und Arbeiter anzubahnen. Diese Behörde hat sich namentlich um die Beilegung von Arbeiterausständen bei den Eisenbahnen verdient gemacht, und wenn auch heute unsere Kassen von der Bundesregierung übernommen sind, so ist es doch in hohem Grade für den Fortschritt, den der soziale Gedanke in Amerika gefunden hat, lehrreich, sich einen Überblick über die Arbeit der Kommission zu verschaffen.

Was die Regierung bei Ausständen tut.
Während der vier Jahre, die mit dem 30. Juni 1917 endeten, behaltete sich die Behörde mit 71 größeren Ausständen, die 22 verschiedene Gewerkschaften die Arbeit niederlegten. In die Vermittlung der Behörde erließ, sechs teils durch Vermittlung, teils durch Schlichtung, drei durch Einigung der Parteien selbst, einer durch Eingreifen des Kongresses, und ein Fall blieb schließlich unentschieden.

Was die Regierung bei Ausständen tut.
Die Bedeutung der einzelnen Ausstände und ihre Gefahr für die Volkswirtschaft riefte sich natürlich nach der Art und Anzahl der Beteiligten; die Anzahl schwankte von neun bis in die Hunderttausende. Der bedeutendste Ausstand fand im August und September 1916 statt, als 400,000 Arbeiter bei 223 verschiedenen Eisenbahngesellschaften die Arbeit niederlegten. In die Vermittlung der Behörde erließ, sechs teils durch Vermittlung, teils durch Schlichtung, drei durch Einigung der Parteien selbst, einer durch Eingreifen des Kongresses, und ein Fall blieb schließlich unentschieden.

Was die Regierung bei Ausständen tut.
Die Vermittlung der Bundesbehörde hat im ganzen Erfolglos geendet. In keinem Falle wurden die Ausstände erneuert, nachdem sich die Parteien einmal geeinigt hatten. Auch ging diese Einigung mit Hilfe der Regierung gewöhnlich schnell vor sich. Im Vergleich zu den schweren und erbitterten Ausständen, die während des gleichen Zeitraumes in der Industrie und bei den Straßenbahn-Gesellschaften ausbrachen, kann man die Lage bei den Eisenbahnen als recht gut bezeichnen. Das geht schon daraus hervor, daß die meisten Streitigkeiten auf Veranlassung der Regierung durch gegenseitiges Entgegenkommen gelöst wurden. Das ist in der Tat ja auch die beste Art der Einigung. Entschuldigend durch Schlichtungsgerichte werden für die eine oder andere Partei immer etwas von Nachsprachen an sich haben.

Was die Regierung bei Ausständen tut.
In jenen und großen kann man aber sagen, daß die Arbeiter durch die Ausstände mehr und mehr an Macht gewonnen haben, und das wird, was man nun darüber denken, was man will, auch in Zukunft der Fall sein. Schon heute wird von Washington aus nichts gegen den Willen der gewählten Arbeiterherrschaft unternommen. Und Herr Charles W. Smith, Präsident der Bethlehem Steel Corporation, der doch eines von der Sache verstehen muß, sagte neulich in einer Ansprache: „Ich gehöre nicht zu denen, die ohne Widerstand auf das verzichten, was ihnen gehört, aber ich bin einer von denen, die zu der Ansicht gekommen sind, daß der Arbeiter herrschen

Cofales! Organisierte Räuber in Haft genommen

Cofales! Organisierte Räuber in Haft genommen.
Die Polizei verhaftete Samstagabend eine organisierte Räuberbande unter der sich drei Frauen befanden und von der man glaubt, daß sie die kürzlich zahlreich Verbrechen im Bereich ausgeführt hat. Vorher hatte die Polizei Donald M. Diamond und Bennie Thomas verhaftet, die das Stehlen von Autos angefaßt sind und diese haben angeblich ein Geschäft abgeleitet, das zur Festnahme der Verdächtigen führte. Dieselben gaben ihre Namen als wie folgt an: Mont Truman, Frank Guthrie, Frank Kellerman, Sam Rowell, Joe Kobak, Frau Frank Guthrie, Frau Bennie Thomas und Frau Verth Schlangar.

Cofales! Organisierte Räuber in Haft genommen.
Nach Angabe der Polizei werden Frank Guthrie und Mont Truman von der Bundesbehörde gesucht, weil sie in Pacific Junction in einem Wagon eingebrochen. Bennie Thomas, der Mann der verhaften Frau gleichen Namens, wird von der Militärbehörde als Detektiv gesucht und hat man in seinem Zimmer in den Apartments eine Militäruniform gefunden. Zu Haus der Frau Morris Schlangar, 2517 Decatur Straße, wurden 150 Paar Schuhe gefunden und in einer Ausgrabung hinter dem Hause von James Ross, 58. und Hamilton Straße, 25 Schichten und 7 Eimer Schmelzblei. Die Männer haben die Diebereien eingestanden und ausgeführt, wo sie ihren Rinder versteckt hatten. Die Verhaftung folgender Geschäfte wird den verhafteten zur Last gelegt: S. E. Klinghoffer, Laden, 1714 Rinton Str., eine große Quantität Kleidungsstücke, am 18. Januar; W. Tomlin, 2822 Johnson Straße, Schneidwerkstätte, importierte Waren im Werte von \$3,000; Frank Sinarab, 1260 Süd 16. Straße, 150 Paar Schuhe; A. Anlofsky, 1944 Süd 10. Straße, acht Säcke Zucker und andere Waren im Werte von mehreren Hundert Dollar. Der letzte Mann war der Grocery Laden von Sam Goldware, 2621 Sherman Avenue, als eine große Quantität Groceries gestohlen wurden.

Jacksonians gegen Senator Hitchcock

Jacksonians gegen Senator Hitchcock.
Der Jacksonian Club hat Samstagabend in Veranlassung der Wahl angenommen, worin Senator Hitchcock Eintreten für einen hohen Kriegsrat verdammt wird. In dem Beschluss heißt es, daß diese Forderung gegen den Wunsch der Wähler der Bürger von Nebraska und dabei Entbillungen gemacht wurden, die dem Feinde von Nutzen waren. Dem Präsidenten Wilson hat der Club telegraphiert, daß er Hitchcock's Forderung als unloyal und unamerikanisch ansieht.

Kleine Lokalnachrichten

Kleine Lokalnachrichten.
— Herr J. A. Wm Leon, früherer Schulpflichter von Süd Omaha, ist in Red Oak, Iowa, gestorben.
— Die Omaha Hotels haben, um wie sie sagen, auf ihre Kosten zu kommen, ihre Raten um 10 Prozent erhöht.
— Die Läden der Stadt können jetzt in Uebereinstimmung mit den

Das Recht der Soldaten zu stimmen

Das Recht der Soldaten zu stimmen.
Der Soldat James J. Simon von Süd Omaha verurteilte sich am Samstag bei Wahlkommissar Woodhead zu registrieren, dieser aber wies ihn ab und das Recht prüfen zu lassen. Advokat Arthur Wilson, als Vertreter des Gouverneurs Neville, der sehr dafür ist, daß Soldaten ihr Wahlrecht ausüben können, wird Simon's Sache nächste Woche im Bezirksgericht verteidigen. Sobald dann dieses Gericht seine Entscheidung getroffen, wird der Fall vor das Obergericht gebracht, das verurteilt hat, denselben noch vor der Primärvwahl zu entscheiden. Sollte die Entscheidung gegen den klagenden Soldaten ausfallen, wird Gouverneur Neville die Legislative zu einer Sonderberatung einberufen, um ein Gesetz zur Annahme zu bringen, das allen Soldaten das Stimmrecht verleiht.

Die Antwort der Nonpartisan Liga

Die Antwort der Nonpartisan Liga.
In einem mehrseitigen Artikel hat jetzt Herr O. E. Evans, der Organist der Nonpartisan Liga auf die Anfechtung des Staats-Verordnungsrates geantwortet, daß die Liga in der jetzigen Kriegszeit nicht ganz patriotisch handele. Herr Evans verweist vor allem auf den Staat Nord-Dakota hin, der unter vollständiger Leitung der Nonpartisan Liga steht und hinsichtlich der Betätigung seines Patriotismus zu jenen Staaten zählt, die die ersten Reiben einnehmen. Die Liga sei patriotisch wenn sie vielmehr auch andere Mittel anwende, um ihre Landesliebe zu betätigen, als der Staats-Verordnungsrat fordere, das ist so der Hauptinhalt der Evans'schen Antwort.

Ein Omahauer gerettet

Ein Omahauer gerettet.
William S. Richard, Sohn der Frau Annie Willcox von hier, der sich auf dem verlasten Dampfer „Luzacania“ befand, ist gerettet worden. Als die Mutter Samstag die frohe Post erhielt, ist sie vor Freude beinahe zusammengebrochen.
— Morgen wird der neue Arbeitertempel der Central Labor Union am 14. Straße und Capital Avenue mit der Widmung eines kurzen Programms eingeweiht werden.

Die patriotische Lincolnfeier

Die patriotische Lincolnfeier.
Morgen, Dienstag abend, findet im Auditorium die patriotische Lincolnfeier mit einem entsprechenden Programm statt. Colonel J. W. Banister von der Bundesarmee wird als Zeremonienmeister fungieren und hat die Leitung der ganzen Feier in Händen. Als Vorkämpfer der patriotischen Fieber wird Herr Harry Burken fungieren. Herr Advolet George Verten wird als Vertreter der Deutsch-Amerikaner eine kurze patriotische Ansprache halten. In dieser Veranlassung wird offiziell angekündigt werden, daß das Deutsche Haus der Regierung für die Dauer des Krieges übergeben wurde.

Die patriotische Lincolnfeier.
Die Bürger deutscher Herkunft sind deshalb besonders zu der Feier eingeladen und ist zu hoffen, daß sie sich in starker Zahl einfinden werden. Das Gesamtprogramm ist wie folgt:
Eröffnung der Versammlung durch Col. Banister.
Musik—Fort Croak Kapelle.
Gebet von Rev. J. N. Masch.
Bericht der Lincoln Gedenk-Vereinigung durch Richter Lee Stelle.
Gesang—Quartet.
Ansprache von Col. J. A. Grant.
Ansprache von Advokat Geo. S. Verten, als Vertreter der Deutsch-Amerikaner.
Gedichte von Dr. H. W. Gonsoulus, Chicago.
Gesang—Quartet.
Ansprache von Capt. C. E. Adams als Vertreter der U. S. A.
Musik—Fort Croak Kapelle.

Alte deutsche Pionierin gestorben

Alte deutsche Pionierin gestorben.
Crowell, Rebe, 11. Feb.—Eine stark kirchlich im Alter von nahezu neunzig Jahren Frau Karoline Frömmling, die Verstorbenen erbliche im Jahre 1828 in Schlesien, Provinz Pommern, Deutschland, das Licht der Welt. Sie verbrachte ihre letzten Lebensjahre im Heime ihrer Tochter, der Frau Karl S. Holländer. In ihrer Jahre trauern drei Kinder, Herr Wilhelm Frömmling in Snyder, Frau Wm. Fischer in Scribner, Frau Karl S. Holländer, sowie 18 Enkel und 12 Urenkel. Friede ihrer Asche!
Erfolgreicher Farmverkauf.
Avoca, Neb., 11. Feb.—Herr George Goslin, der wohlbekannte Landwirt, verkaufte kürzlich seine Farm nebst Viehbestand und erzielte darnach die nette Summe von \$16,754.

Wichtige Verhandlung

Wichtige Verhandlung.
Lincoln, Neb., 11. Feb.—Die Verhandlung bezüglich der früheren Schlichtung der Fleischmarktstellen der Röhren in Omaha, wird heute vor der Nebraska Eisenbahnkommission fortgesetzt werden und dürfte wahrscheinlich drei Tage dauern.

Sie können reiben, reiben und reiben, aber Ihr Rheumatismus bleibt bestehen

Sie können reiben, reiben und reiben, aber Ihr Rheumatismus bleibt bestehen.
Liniments bei der Galloway bringen niemals Heilung.
Wenn Rheumatismus durch Entzündungen der schmerzenden Teile mit Liniments und Salben geheilt werden könnte, gäbe es heute keinen Rheumatismus mehr. Der durchschnittliche Leidende benutzte bereits genug Liniment, um darin schwimmen zu können.
Würde kein Rheumatismus geheilt? Fragt ihn. Wurde mehr wie temporäre Linderung erreicht? Mehrte das alle Reiben nicht immer wieder zurück, so daß man wieder zum Reiben, Reiben, Reiben greifen mußte? Fragt irgend jemand, der

KARTEN - ABEND
—des—
Concordia Gesang-Vereins
Preis-Kartenspiel, Unterhaltung und Tanz
Dienstag, den 12. Februar 1918
Beginn präzise 8 Uhr abends
Omaha Musikheim, 17. und Cafè Straße
Eintrittspreis 25c per Person
Morgens wird der neue Arbeitertempel der Central Labor Union am 14. Straße und Capital Avenue mit der Widmung eines kurzen Programms eingeweiht werden.

Oefen, Heizer, Furnaces und Dampfessel
Morgens wird der neue Arbeitertempel der Central Labor Union am 14. Straße und Capital Avenue mit der Widmung eines kurzen Programms eingeweiht werden.
— Abonnent auf diese Zeitung.